

S`Föiferli

Telefonisch habe ich eine Hotelreservation im französischsprachigen Teil des Wallis vorgenommen. Wenig später erhalte ich per Mail die Reservationsbestätigung mit der Aufforderung zur Vorauszahlung in zwei Raten. Da ich nicht mit Kreditkarte zahle, telefoniere ich erneut und bitte um Zustellung von zwei Einzahlungsscheinen (*Veillez m'envoyer, Madame, deux bulletins de versement*). Einige Tage später treffen diese per Post ein. Einem kleinen Aufkleber auf dem Couvert entnehme ich, dass dieses unterfrankiert ist. Ich erkenne, dass statt der 85 mit 90 Rappen hätte frankiert werden müssen. Mit dem Einzahlungsschein für die erste Rate und dem Couvert gehe ich zum Postschalter, wo mir beschieden wird, dass ich die fünf Rappen jetzt hier nicht bezahlen könne, sondern in den nächsten Tagen zur Nachfrankierung eine von der Post zur Rücksendung bereits vorfrankierte Geschäftsantwortkarte zugestellt bekommen würde. Diese trifft tatsächlich ein und jetzt könnte ich die Schuld von 0.05 Franken durch Aufkleben entsprechender Marke begleichen. Da mir aber eine solche fehlt, gehe ich erneut auf die Post, kaufe eine 5 Rappen Marke, klebe sie auf und gebe die Karte ab. Jetzt habe ich meine Schuld beglichen. Erleichtert verlasse ich das Postamt. Auf dem Vorplatz glänzt golden am Boden vor dem Briefkasten ein kleiner Gegenstand, den jemand verloren haben muss. Ich trete näher und entdecke, was mich diese Geschichte erzählen liess, ein *Föiferli*.

Karl Gloor, Februar 2023